

LWL Klinik Marl-Sinsen Tagesklinik Borken

Bocholter Straße 5
46325 Borken

<https://www.haardklinik.lwl.org/de/therapie-behandlung/tageskliniken/tagesklinik-borken/>

Weiterempfehlung

Es liegen nicht genügend Bewertungen vor, um diese zu veröffentlichen. Erforderlich sind mindestens 75.

Sie sehen momentan die vollständige Ansicht des Krankenhausprofils.

Allgemeine Informationen zum Krankenhaus

Gesamtbettenzahl des Krankenhauses	0
Teilstationäre Fallzahl	66
Ambulante Fallzahl	290
Akademische Lehre	•
Ausbildung in anderen Heilberufen	•
Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung	—
Stationäre BG-Zulassung	—
Versorgungsverpflichtung Psychiatrie	✓
Name des Krankenhausträgers	Landschaftsverband Westfalen Lippe (LWL)
Art des Krankenhausträgers	öffentlich
Institutionskennzeichen / Standortnummer	260550687-04

Sie sehen momentan den Standortbericht dieses Krankenhauses.

[Gesamtbericht aller Standorte anzeigen](#)

Ansprechpartner und Kontakt

Verantwortlich Krankenhausleitung

Kaufmännischer Direktor dr. Daniel Napieralski-Rahn

Tel.: 02365 / 802 - 2100

Fax: 02365 / 802 - 2109

E-Mail: daniel.napieralski-rahn@lwl.org

Ärztliche Leitung

Ärztlicher Direktor Dr. Claus-Rüdiger Haas

Tel.: 02365 / 802 - 2200

Fax: 02365 / 802 - 2209

E-Mail: claus-ruediger.haas@lwl.org

Pflegedienstleitung

Pflegedirektorin Anne Rabeneck

Tel.: 02365 / 802 - 2300

Fax: 02365 / 802 - 2309

E-Mail: anne.rabeneck@lwl.org

Verwaltungsleitung

Kaufmännischer Direktor Dr. Daniel Napieralski-Rahn

Tel.: 02365 / 802 - 2100

Fax: 02365 / 802 - 2109

E-Mail: daniel.napieralski-rahn@lwl.org

Verantwortlich Erstellung Qualitätsbericht

Qualitätsbeauftragter Dipl. Psych. Michael Ries

Tel.: 02365 / 802 - 2238

Fax: 02365 / 802 - 3119

E-Mail: michael.ries@lwl.org

Leistungsspektrum

▼ Die häufigsten Hauptbehandlungsanlässe

F90: Störung bei Kindern, die mit einem Mangel an Ausdauer und einer überschießenden Aktivität einhergeht

Anzahl: 30

Anteil an Fällen: 22,6 %

F32: Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode

Anzahl: 14

Anteil an Fällen: 10,5 %

F40: Unbegründete Angst (Phobie) vor bestimmten Situationen

Anzahl: 10

Anteil an Fällen: 7,5 %

F92: Kombinierte Störung des Sozialverhaltens und des Gefühlslebens

Anzahl: 7

Anteil an Fällen: 5,3 %

F93: Störung des Gefühlslebens bei Kindern

Anzahl: 2

Anteil an Fällen: 1,5 %

F45: Störung, bei der sich ein seelischer Konflikt durch körperliche Beschwerden äußert - Somatoforme Störung

Anzahl: 1

Anteil an Fällen: 0,8 %

F42: Zwangsstörung

Anzahl: 1

Anteil an Fällen: 0,8 %

F33: Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit

Anzahl: 1

Anteil an Fällen: 0,8 %

Medizinische Leistungsangebote der Fachabteilungen

Klinik für Psychiatrie mit täglicher Behandlung aber ohne Übernachtung im Krankenhaus (Tagesklinik)

Untersuchung, Behandlung, Vorbeugung und Wiedereingliederung psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kinder- u. Jugendalter

Untersuchung und Behandlung von Entwicklungsstörungen

Untersuchung und Behandlung von Intelligenzstörungen

Untersuchung und Behandlung von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen

Untersuchung und Behandlung von psychischen Störungen, die mit Ängsten, Zwängen bzw. Panikattacken einhergehen (Neurosen), Störungen durch erhöhte psychische Belastung oder körperliche Beschwerden ohne körperliche Ursachen (somatoforme Störungen)

Untersuchung und Behandlung von Stimmungs- und Gefühlsstörungen

Untersuchung und Behandlung von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren

Untersuchung und Behandlung von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend

Ärztliche Qualifikation

Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

Pflegerische Qualifikation

Deeskalationstraining

Leitung einer Station / eines Bereiches

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Behandlung durch kreative Tätigkeit wie Kunst, Theater, Literatur

Behandlungsmethode bei körperlichen oder psychischen Krankheiten, bei der in entspannter Situation verschiedene angenehme Sinnesreize gegeben werden - Snoezelen

Behandlung zur Förderung wichtiger Alltagsfähigkeiten - Ergotherapie/Arbeitstherapie

Belastungstraining und Arbeitserprobung
Beratungsstelle für Hilfestellung und Versorgung der Patienten nach dem Krankenhausaufenthalt, z.B. Reha, häusliche Versorgung, Unterbringung im Pflegeheim - Sozialdienst
Betreuung, Beratung und Seminare für Angehörige
Gedächtnistraining, Hirnleistungstraining und Konzentrationstraining
Massage, z.B. Akupunktmassage, Bindegewebsmassage, Shiatsu
Pädagogisches Leistungsangebot, z.B. Musik- oder Spieltherapie, Unterricht für schulpflichtige Kinder
Planung und Durchführung des gesamten Pflegeprozesses des Patienten durch eine oder mehrere Pflegepersonen
Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit, z.B. Besichtigungen und Führungen (Kreißaal, Hospiz etc.), Vorträge Informationsveranstaltungen
Spezielle Entspannungstherapie, z.B. autogenes Training, Progressive Muskelentspannung
Spezielles Angebot für Eltern und Familien, z. B. Schreiambulanz, Tragetuchkurs, Babymassagekurs, Elternca Erziehungsberatung
Spezielles pflegerisches Leistungsangebot z.B. Pflegevisiten, Pflegeexperten
Sporttherapie, Bewegungstherapie, z.B. Feldenkrais, Eurhythmie

Aspekte der Barrierefreiheit

▼ Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung

Arbeit mit Piktogrammen

▼ Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung

Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal

Personelle Ausstattung

▼ **Ärzte**

	Vollkräfte	Fälle je Vollkraft
▼ Ärzte ohne Belegärzte	1,00	—
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,00	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	1,00	—
▼ davon Fachärzte	1,00	—
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,00	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	1,00	—
Belegärzte	—	—

▼ **Pflegekräfte**

	Vollkräfte	Fälle je Vollkraft
▼ Krankenpfleger	4,12	—
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,12	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	4,12	—
ohne Fachabteilungszuordnung	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—
▼ Spezielles therapeutisches Personal		

	Vollkräfte
▼ Ergotherapeuten	1,00
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,00
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	1,00
▼ Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik	

	Vollkräfte
▼ Diplom-Psychologen	0,62
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,62
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	0,62
▼ Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten	1,00
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,00
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	1,00
▼ Psychotherapeuten in Ausbildung während der praktischen Tätigkeit	0,49
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,49
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	0,49
▼ Ergotherapeuten	1,00
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,00
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	1,00
▼ Sozialpädagogen	1,00
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,00
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	1,00

Hygiene und Hygienepersonal

Hygienepersonal

Vorsitzender der Hygienekommission

Ärztlicher Direktor Dr. Claus-Rüdiger Haas

Tel.: 02365 / 802 - 2200

E-Mail: claus-ruediger.haas@lwl.org

Hygienekommission eingesetzt	<input checked="" type="checkbox"/>	halbjährlich
Krankenhausthygieniker		1,00
Hygienebeauftragte Ärzte		1,00
Hygienefachkräfte		1,00
Hygienebeauftragte Pflege		1,00

Hygienemaßnahmen

Mitarbeiterschulungen zu hygienebezogenen Themen	<input checked="" type="checkbox"/>	
Teilnahme an der (freiwilligen) „Aktion Saubere Hände“ (ASH)	<input type="checkbox"/>	
Jährliche Überprüfung der Aufbereitung und Sterilisation von Medizinprodukten	<input type="checkbox"/>	
System zur Überwachung von im Krankenhaus erworbenen Infektionen (Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System - KISS)	<input type="checkbox"/>	
Teilnahme an anderen Netzwerken zur Prävention von im Krankenhaus erworbenen Infektionen	<input type="checkbox"/>	
Öffentlich zugängliche Berichterstattung zu Infektionsraten	<input type="checkbox"/>	
Hygienemaßnahmen beim Legen zentraler Venenkatheter		kein Einsatz von zentralen Venenkathetern

**Standard für die
Überprüfung der
Liegedauer von
zentralen
Venovenweilkathetern**

trifft nicht zu

**Leitlinie zur
Antibiotikatherapie**

 liegt nicht vor

**Durchführung einer
Antibiotikaphylaxe
vor der Operation**

keine Durchführung von Operationen

**Hygienemaßnahmen
bei der
Wundversorgung**

keine Durchführung von Wundversorgung

**▼ Erhebung des
Händedesinfektionsmittelverbrauchs**



Stationsbezogene
Erfassung des
Händedesinfektionsmittelverbrauchs

ja

Besondere Maßnahmen im Umgang mit Patienten mit multiresistenten Erregern:

Information/Aufklärung der
Patienten mit
multiresistenten Keimen
(MRSA) z.B. durch Flyer



Information der Mitarbeiter
bei Auftreten von MRSA zur
Vermeidung der
Erregerverbreitung



Untersuchung von
Risikopatienten auf MRSA
bei Aufnahme auf
Grundlage der aktuellen
Empfehlungen des
Robert-Koch-Instituts



Regelmäßige
Mitarbeiterschulungen zum
Umgang mit Patienten mit
MRSA/ MRE/ Noro-Viren



Arzneimitteltherapiesicherheit

Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS) ist die Gesamtheit der Maßnahmen zur Gewährleistung eines optimalen Medikationsprozesses mit dem Ziel, Medikationsfehler und damit vermeidbare Risiken für Patientinnen und Patienten bei Arzneimitteltherapie zu verringern. Eine Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung dieser Maßnahmen ist, dass AMTS als integraler Bestandteil der täglichen Routine in einem interdisziplinären und multiprofessionellen Ansatz gelebt wird.

▼ Verantwortliches Personal

Verantwortliche Person für Arzneimitteltherapiesicherheit

Stellvertretender Ärztlicher Direktor Dr. Michele Cagnoli

Tel.: 02365 / 802 - 2204

Fax: 02365 / 802 - 2209

E-Mail: michele.cagnoli@lwl.org

Gremium, welches sich
regelmäßig zum Thema
Arzneimitteltherapiesicherheit
austauscht —

Pharmazeutisches Personal

Apotheker 0

Weiteres pharmazeutisches
Personal 0

▼ Instrumente und Maßnahmen

Die Instrumente und Maßnahmen zur Förderung der Arzneimitteltherapiesicherheit werden mit Fokus auf den typischen Ablauf des Medikationsprozesses bei der stationären Patientenversorgung dargestellt. Eine Besonderheit des Medikationsprozesses im stationären Umfeld stellt das Überleitungsmanagement bei Aufnahme und Entlassung dar. Die im Folgenden gelisteten Instrumente und Maßnahmen adressieren Strukturelemente, z. B. besondere EDV-Ausstattung und Arbeitsmaterialien, sowie Prozessaspekte, wie Arbeitsbeschreibungen für besonders risikobehaftete Prozessschritte bzw. Konzepte zur Sicherung typischer Risikosituationen. Zusätzlich können bewährte Maßnahmen zur Vermeidung von bzw. zum Lernen aus Medikationsfehlern angegeben werden. Das Krankenhaus stellt hier dar, mit welchen Aspekten es sich bereits auseinandergesetzt, bzw. welche Maßnahmen es konkret umgesetzt hat.

Schulungen der
Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter zu AMTS
bezogenen Themen

Spezifisches Infomaterial zur
AMTS verfügbar z. B. für
Chroniker,
Hochrisikoarzneimittel, Kinder —

Verwendung standardisierter
Bögen für die
Arzneimittel-Anamnese —

Elektronische Hilfe bei
Aufnahme- und
Anamnese-Prozessen (z. B.
Einlesen von Patientendaten) —

Beschreibung für einen optimalen Medikationsprozess (Anamnese – Verordnung – Anwendung usw.)



Standardisiertes Vorgehen zur guten Verordnungspraxis



Nutzung einer Verordnungssoftware (d. h. strukturierte Eingabe von Wirkstoff, Form, Dosis usw.)



Bereitstellung eines oder mehrerer elektronischer Arzneimittelinformationssysteme



Konzepte zur Sicherstellung einer fehlerfreien Zubereitung von Arzneimitteln



Elektronische Unterstützung der Versorgung von Patientinnen und Patienten mit Arzneimitteln



Elektronische Dokumentation der Verabreichung von Arzneimitteln



Maßnahmen zur Minimierung von Medikationsfehlern



Maßnahmen zur Vermeidung von Arzneimittelverwechslung

Maßnahmen zur Sicherstellung einer lückenlosen Arzneimitteltherapie nach Entlassung



Aushändigung von arzneimittelbezogenen Informationen für die Weiterbehandlung und Anschlussversorgung der Patientin oder des Patienten im Rahmen eines (ggf. vorläufigen) Entlassbriefs

- Aushändigung des Medikationsplans
- bei Bedarf Arzneimittel-Mitgabe oder Ausstellung von Entlassrezepten

Klinisches Risikomanagement

▼ Verantwortlichkeiten

Verantwortliche Person Klinisches Risikomanagement

Qualitätsbeauftragter Dipl. Psych. Michael Ries

Tel.: 02365 / 802 - 2238

Fax: 02365 / 802 - 3119

E-Mail: michael.ries@lwl.org

Zentrale Arbeitsgruppe, die sich zum Risikomanagement austauscht

- ✓ Durch eine multiprofessionell besetzte Arbeitsgruppe erfolgt eine fortlaufende Datensammlung durch die Betrachtung der Unfallstatistiken, der besonderen Vorkommnisse und CIRS-Meldungen, sowie durch Brainstorming der Gruppe. Eine Risikomatrix wird gepflegt. jährlich

▼ Maßnahmen zur Verbesserung der Behandlung

Übergreifende Qualitäts- und/oder Risikomanagement-Dokumentation

- ✓ Qualitätsmanagementkonzept
02.11.2018

Regelmäßige Fortbildungs- und Schulungsmaßnahmen



Mitarbeiterbefragungen



Geregelter Umgang mit auftretenden Fehlfunktionen von Geräten



- ✓ Umgang mit medizin-technischen Geräten
06.11.2018

Verwendung standardisierter Aufklärungsbögen



Entlassungsmanagement



- ✓ Beschreibung des Entlassungsprozesses
26.08.2019

Anwendung von standardisierten OP-Checklisten



Vollständige Präsentation notwendiger Befunde vor der Operation



Zusammenfassung vorhersehbarer kritischer OP-Schritte, -Zeit und erwartetem Blutverlust vor der Operation



Vorgehensweise zur Vermeidung von Eingriffs- und Patientenverwechslungen



Standards für Aufwachphase und Versorgung nach der Operation



Klinisches Notfallmanagement



- ✓ Medizinisches Notfall Management
18.11.2019

Schmerzmanagement



Sturzprophylaxe



Standardisiertes Konzept zur Vorbeugung von Wundliegeneschwüren

Geregelter Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen

Freiheitseinschränkende Maßnahmen
01.06.2019

Durchführung interdisziplinärer Fallbesprechungen/-konferenzen

▼ **Einrichtungsinernes Fehlermeldesystem**

Tagungsgremium, das die Ereignisse des einrichtungsinernen Fehlermeldesystems bewertet jährlich

Umgesetzte Veränderungsmaßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit Maßnahmen zur Wege- und Patientensicherheit.

Dokumentation und Verfahrensanweisungen zum internen Fehlermeldesystem 02.11.2018

Interne Auswertungen der eingegangenen Meldungen bei Bedarf

Mitarbeiterschulungen zum internen Fehlermeldesystem und zur Umsetzung der Erkenntnisse bei Bedarf

▼ **Einrichtungübergreifendes Fehlermeldesystem**

Nutzung eines einrichtungübergreifenden Fehlermeldesystems

Tagungsgremium, das die Ereignisse des einrichtungübergreifenden Fehlermeldesystems bewertet

Ambulanzen

▼ **Psychiatrische Ambulanz eines Krankenhauses (LWL-TK-Borken)**

Art der Ambulanz Psychiatrische Ambulanz eines Krankenhauses

Krankenhaus LWL Klinik Marl-Sinsen Tagesklinik Borken

Fachabteilung LWL-TK-Borken

Nicht-medizinische Serviceangebote

Hinweis: Die unten stehenden Serviceangebote sind zum Teil kostenpflichtig. Bitte informieren Sie sich hierzu direkt beim jeweiligen Krankenhaus.

Berücksichtigung von besonderen Ernährungsgewohnheiten

Schule im Krankenhaus

Schulteilnahme in externer Schule/Einrichtung

Seelsorge/spirituelle Begleitung

Weitere Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Fortbildung

▼ Umsetzung der gesetzlichen Regelung zur Fortbildung im Krankenhaus

Anzahl der Personen, die der Fortbildungspflicht unterliegen 2

davon Nachweispflichtige 2

Nachweispflichtige, die den Fortbildungsnachweis erbracht haben 2

▼ Teilnahme an externer Qualitätssicherung nach Landesrecht

Es wurden keine landesspezifischen, verpflichtenden Qualitätssicherungsmaßnahmen vereinbart.

▼ Freiwillige Qualitätssicherungsverfahren

▼ Zertifizierung nach dem KTQ-Verfahren für Krankenhäuser mit dem Ziel der Optimierung von Prozessen der Patientenversorgung.: gemäß KTQ-Katalog 6 Hauptkategorien: - Patientenorientierung - Mitarbeiterorientierung - Sicherheit im Krankenhaus - Kommunikation u. Information im Krankenhaus - Führung - Qualitätsmanagement

Ergebnis Zertifizierung nach KTQ in 2009, 2012, 2015 und 2018

Messzeitraum Seit 2009 fortlaufend

Qualitäts- und Beschwerdemanagement

Strukturiertes Beschwerdemanagement



Meinungskarten dienen der Erfassung von Lob und Kritik, sie werden im Haus in den dafür vorgesehenen Briefkästen, die jeweils in Stationsnähe angebracht sind, eingeworfen. Die Tageskliniken sammeln die Karten und schicken sie dem QM zu, das alle schriftlichen eingegangenen Meinungskarten erfasst und sie zur Bearbeitung an die jeweiligen Stellen leitet.







Schriftliches Konzept



s.o.

Umgang mündliche Beschwerden



Umgang schriftliche Beschwerden	
Zeitziele für Rückmeldung	
Anonyme Eingabemöglichkeiten von Beschwerden	
Patientenbefragungen	 Alle Patienten- und Angehörigen werden bei Entlassung schriftlich befragt und die Ergebnisse jährlich den jeweiligen Stationen rückgemeldet.
Einweiserbefragungen	 Den Entlassungsbriefen an die Einweiser sind "Feedbackkarten" beigelegt.
Zentrale Arbeitsgruppe, die sich zum Qualitätsmanagement austauscht	 jährlich Arbeitsgruppe nur zum Risikomanagement

Verantwortlich Qualitätsmanagement

Qualitätsbeauftragter Dipl. Psych. Michael Ries
 Tel.: 02365 / 802 - 2238
 Fax: 02365 / 802 - 3119
michael.ries@lwl.org

Beschwerdemanagement Ansprechpartner

Qualitätsbeauftragter Dipl. Psych. Michael Ries
 Tel.: 02365 / 802 - 2238
 Fax: 02365 / 802 - 3119
michael.ries@lwl.org



Fachabteilungen





Kinder- und Jugendpsychiatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)

Legende

Die Ergebnisse zur Weiterempfehlung sowie zu den weiteren Bewertungskriterien stammen aus der Versichertenbefragung der AOKs, der BARMER und der KKH.

Längere Balken zeigen höhere Zustimmung an. Der Strich zeigt dabei den Durchschnittswert an.

-  Das Ergebnis liegt über dem Durchschnitt für alle Krankenhäuser.
-  Das Ergebnis liegt unter dem Durchschnitt für alle Krankenhäuser.

-  verfügbar
-  nicht verfügbar
-  Das medizinische Gerät ist 24 Stunden täglich verfügbar.
-  keine Angaben / es liegen keine Daten vor

Weiterführende Erläuterungen / Hinweise zur Datengrundlage

Letzte Aktualisierung: 04. November 2021